

XII Graffiti und Steininschriften

Das Material der WE 6 unterscheidet sich in mehrerer Hinsicht von jenem der anderen Wohneinheiten, was auch mit der abweichenden Ausstattung und Verwendung zusammenhängt. So fehlen hier etwa Ausgabenlisten, Alphabete und Hinweise auf gesellige Veranstaltungen. Andererseits liefern Vermerke von der Vertäfelung des Marmorsaales 31 interessante chronologische und arbeitstechnische Hinweise. Zahlreiche Einzelfragmente stammen aus den oberen Etagen, wobei es in manchen Fällen durchaus möglich ist, dass sie aus der oberhalb gelegenen WE 4 stammen. Die in den früheren Wohneinheiten begonnene Nummerierung der Graffiti (GR) und Kleininschriften (IKL) wird hier fortgesetzt, dazu treten hier erstmals Steininschriften (IST). Die Inschriften von der Marmorvertäfelung entsprechen in ihrem Charakter eher den Graffiti und werden daher auch unter diesen behandelt, jedoch in einem eigenen Abschnitt (GR 255–307).

1 DIPINTI

Dipinti finden sich in der WE 6 einerseits als kleinteilige Fragmente zweier großer Wandinschriften in Raum 36b (GR 230 und 231), andererseits auf den Rückseiten von Marmorplatten als Eigentums- (GR 283) und Arbeitsvermerke (z. B. GR 271, 303, 307). Vereinzelt gibt es auch dekorative Bemalungen (GR 278). Beischriften zu dargestellten Figuren fehlen völlig, da die Wohneinheit kaum mit entsprechenden Szenen versehen wurde.

2 RITZZEICHNUNGEN

Hier sind in erster Linie Darstellungen der Athena (GR 242) sowie zweier Jünglinge (GR 243 und 244), alle aus Raum 42, zu nennen. Köpfe sind auch auf Einzelfragmenten zu erkennen (GR 207, 220, 222). Tiere fehlen mit Ausnahme eines Löwenkopfs (GR 210A) gänzlich, hingegen finden sich vereinzelt geometrische Muster (GR 211 und 212) und architektonische Zeichnungen (GR 219). Besonders hervorzuheben sind zwei Dekorationsmuster auf Marmorplatten (GR 280 und 281).

3 RITZINSCHRIFTEN

Aufzeichnungen kommerzieller Art finden sich praktisch nur in Raum 42; hier ist mehrmals von finanziellen Aufwendungen die Rede (GR 251 und 252; auch die Strichliste GR 234 und die häufigen Zahlzeichen weisen in dieselbe Richtung). Emotionale Ausbrüche zeigen die Liebesklage GR 228 sowie der Fluch gegen eine Ehebrecherin (GR 238). Gedächtnisinschriften sind an abwesende Freunde gerichtet (GR 223 und 229). Segenswünsche sind gelegentlich anzutreffen (GR 200 und 204), aber nicht so häufig wie in den anderen WE. Ein Epigramm ist vielleicht in GR 203 erhalten.

Die Marmortafeln zeigen mehrfach Aufschriften, die schon im Steinbruch angebracht wurden (GR 255, 282, 284–286). Arbeitstechnische Vermerke betreffen einerseits die Aufteilung der Werkstücke (GR 256 und 287; dazu sind auch die zahlreichen Steinmetzzeichen zu rechnen), andererseits die Anbringung der Platten (GR 257, 271, 293 und 307).

4 SPRACHE UND SCHRIFT

Im Vergleich zu den anderen Wohneinheiten sind hier lateinische Graffiti relativ häufig vertreten (GR 218, 221, 241, 254, 255, 282–285), einmal auch in griechischer Transkription (GR 293). Späte Formen wie z. B. $\psi\omega\mu\acute{\iota}\alpha$ und $\tau\epsilon\tau\rho\omega(\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha)$ in GR 251 sowie Ὀλίου (GR 303) sind ebenfalls zu beobachten.

Die Schriftformen entsprechen dem Spektrum der anderen WE. Besonders sorgfältig in Monumentalschrift ausgeführt sind die beiden gemalten Inschriften GR 230 und 231.

5 POSITION UND VERTEILUNG DER GRAFFITI

Im Peristylhof 31a und im Marmorsaal 31 finden sich (abgesehen von den Einritzungen auf den Marmorplatten) fast nur Graffiti, die aus dem Oberstock stammen (Taf. 21). Auch sonst sind nur wenige Graffiti *in situ* erhalten, was vor allem bei den Nebenräumen eher ungewöhnlich ist. Eine Ausnahme stellt Raum 42 dar, wo auf der sonst kaum erhaltenen Dekoration der Phase II an die zwanzig Einritzungen (durchwegs in der üblichen Höhe) getätigt wurden. Einige Texte und Bilder finden sich an unerwarteten Orten, so an der Brunnenwand im Marmorsaal (GR 211 und 212), im Durchgang vom Apsidensaal 8 in den Raum 8b (GR 229) sowie an der Wand des Fischbeckens in Raum 36a (GR 228), wo der enttäuschte Liebhaber beim Schreiben im Wasser gestanden haben muss (falls das Becken nicht gerade geleert war).

6 AUSSAGEN ÜBER DIE VERWENDUNG DER RÄUME

Lediglich bei Raum 42 lassen die Graffiti den Schluss zu, dass der Raum (auch) für geschäftliche Zwecke benützt wurde. Große gemalte Inschriften repräsentativen Charakters (GR 230–233) kamen auf Wandmalereifragmenten im Schutt von Raum 36b zu Tage¹. Sie könnten einerseits auf der Oberzonenmalerei des Korridors 36b aufgemalt gewesen sein, ebenso gut könnten die Wandmalereien mit den Inschriften aber auch von einem der darüber liegenden OG-Räume stammen. Eine repräsentative Verwendung hatte auch Raum 36, wie neben anderen Ausstattungselementen auch durch die Statuen tragenden Epigramm-Basen (IST 2 und 3) unterstrichen wird².

7 PROSOPOGRAPHIE

Als Eigentümer der WE 6 ab Phase II ist C. Flavius Furius Aptus anzusprechen, was aus den *in situ* befindlichen Steininschriften (IST 1 und 3) bereits bekannt war, aber durch die neuen Funde unterstrichen wird (GR 283, vgl. IKL 24). Konsulsnamen (GR 255 und 284) rühren von den kaiserlichen Steinbrüchen her; ungewöhnlich ist eine Nennung des Kaisers (?) Commodus. Für die ephesische Prosopographie ist aus dem Material wenig zu gewinnen.

8 DATIERUNG

Die wesentlichste Aussage für die Datierung liefern die auf die Jahre 119 bzw. 121 datierten Marmorplatten (GR 255 und 284), die zumindest die Ausstattung des Marmorsaales 31 zeitlich eng eingrenzen lassen. Ansonsten liefern die Graffiti keine chronologischen Erkenntnisse, die über den bereits bekannten Befund hinausreichen.

9 KATALOG

9.1 Graffiti

Peristylhof 31a			
<i>Einzelfragmente</i>			
GR 196	(Taf. 103)	GR 197	(Taf. 103)
Ki 28		Ki 24	
[---]ρχ		Xρᾱ[---]	
Die Buchstaben sind ineinander geschrieben; möglich wäre u. a. auch eine Lesung als lateinisches R mit Kürzungsstrich.			

¹ Zur den Wandmalereien s. ZIMMERMANN, Kap. XI.C.2.4.

² Zu den auf diesen Basen aufgestellten Statuen s. RATHMAYR, Kap. XIV.6.3.

GR 198 Ki 12 Undeutbare Linien.	(Taf. 103)	GR 205 Ki 29 Μαίας ΠΙΛΙ ΑΛΜ. ΥΧΕΝΙ	(Taf. 103)
GR 199 Ki 12 Undeutbare Linien.	(Taf. 103)	Z. 1: Vielleicht Teil einer Datierung (z. B. Kal. Maias). Daneben ein ellipsoides Objekt mit eingeschriebenen Zeichen. Der Rest ist unverständlich.	
GR 200 Ki 4 Εὐτυχεῖ. „Mögest du glücklich sein!“	(Taf. 103)	GR 206 Ki 29 Linke Spalte: αργαν α	(Taf. 103) Rechte Spalte: εὐτ(υ)χαί . δ Μ
GR 201 Ki 5 [---]νυνο[---]	(Taf. 103)	Die beiden Spalten sind durch einen senkrechten Strich getrennt, der oben durch einen kleinen Kreis läuft (ähnlich einem Phi).	
GR 202 Ki 5 [---]ΙΑ Α Ρ Τ Wahrscheinlich nur Einzelbuchstaben, da sie in unterschiedlichem Duktus und Stärke ausgeführt sind. Das sehr breite T steht zwischen „eckigen Klammern“.	(Taf. 103)	GR 207 Ki 40 Zwei Köpfe im Profil, einander anblickend (ähnlich GR 130).	(Taf. 103)
GR 203 Ki 43 [---]φρασης εὖμορφον ἐρυ[---] [---]: χαρ.ν [---] εὐνου.[---] Die Verwendung des meist in poetischem Kontext verwendeten εὖμορφον „schön“ dürfte auf ein Epigramm hindeuten.	(Taf. 103)	GR 208 Ki 40 Rest einer Zeichnung, vielleicht zur vorigen Nr. gehörig.	(Taf. 103)
GR 204 Ki 32 Ἑλλά- δι εὐ- τυχεῖ „Mögest du glücklich sein, Helladios!“	(Taf. 103)	GR 209 Ki 40 Zwei gekrümmte Linien.	(Taf. 103)
		GR 210 Ki 46 Εὐτυχῆς. Darüber Rest eines Ovals.	(Taf. 103)
		GR 210A Löwenkopf.	(Taf. 103)

Marmorsaal 31		GR 219	(Taf. 104)
FO: Brunnennische in S-Wand		Ki 16	
Malschicht: Rosa Verputz		Zwei zusammengehörige, aber nicht anpassende Frag-	
GR 211 Auf der östlichen Seitenwand	(Taf. 104)	mente: Korinthische (?) Säule, ein Gebälk tragend,	
Sechsstrahlige Zirkelrosette.		unten vielleicht Ansatz einer Balustrade (Wiedergabe	
		des Peristyls?).	
		Malgrund: rot	
GR 212 Auf der westlichen Seitenwand (Taf. 104)		GR 220	(Taf. 104)
10 konzentrische Kreise.		Ki 16	
FO: W-Wand, nahe der SW-Ecke		Obere Hälfte eines nach links schauenden Kopfes im	
Malschicht: Weißer Verputz		Profil.	
GR 213	(Taf. 104)	Malgrund: blau-gelbe Marmorimitation	
Doppelaxt.			
<i>Einzelfragmente</i>		GR 221	(Taf. 104)
Malschicht: Rot		Ki 14	
GR 214	(Taf. 104)	[---]	
Strichliste, in der Ecke Rest einer Zeichnung.		[---].Δ...[---]	
		[---]ΙΠΙ Neo.ian[---]	
GR 215	(Taf. 104)	[---] morior [---]	
Teil einer undefinierbaren Zeichnung.		[---]εοr.o[---]	
		[---]	
GR 216	(Taf. 104)	Die erste und zweite Zeile könnten auch Griechisch	
Teil einer undefinierbaren Zeichnung, vielleicht zu		sein, der Rest ist jedenfalls Latein. Z. 3 morior „ich	
GR 215 gehörig.		sterbe“ – Teil einer Liebesklage? Z. 4: [G]eorgo?	
		Malgrund: rot mit weißem Streifen	
GR 217	(Taf. 104)	GR 222	(Taf. 104)
[---]		Nach links schauender Kopf im Profil.	
[---]vθ[---]		Malgrund: rot	
[---].NIOOBΛφ[---]			
[---] ὁμοιον ΗΞΑ[---]			
[---]ΛΙΗ			
[---]		GR 223	(Taf. 105)
GR 218	(Taf. 104)	Leiterartiges Objekt, diagonal von rechts unten nach	
[---]		links oben verlaufend, mit Sprossen und rechts einem	
Çātu..inum[---]		hakenartigen Fortsatz. Darüber und darunter schrift-	
Rufum dupl(um?) .. [---]		ähnliche Zeichen ohne erkennbaren Sinn. Weiter un-	
ΑΝΙ[---]		ten:	
Z. 2: Möglich wäre dup(lum?), gefolgt von L (=50)		Mνησθῆ	
mit diakritischem Strich darüber. Danach ein weiteres		[τ]οῦ Ο[..]K.	
Zeichen (E?).		[...]K[---]	
Alternativ könnte auch duplῆ [carium] erwogen wer-		[---]	
den, was auf einen militärischen Kontext hinwiese.		Gedächtnisinschrift.	
Malgrund: ocker		Malgrund: blau	

GR 224	(Taf. 105)	Z. 1: ἀφῆν für ἀφεῖναι? Z. 9/10: lies περίμεν(ο)ν. Das Tau am Ende der Zeile ist wohl irrtümlich eingeritzt.
Εὐτυχία ΚΙΙ[---]		
Malgrund: rot		Apsidensaal 8
GR 225		FO: Durchgang vom Apsidensaal 8 in den Raum 8b Malgrund: Verputz
[---]Ζ		
[---]αυ	GR 229	(Taf. 105)
[--- ε]ὕτυχ[---] [---]		Μνηστῆ ἐπισ[...].ηκα[---]
Über Z. 3 ein herzförmiges Gebilde; vielleicht Teil einer überlagerten Zeichnung.		Lies Μνησθῆ.
Malgrund: grün-weiße Marmorimitation		Raum 36b Einzelfragmente
GR 226	(Taf. 105)	GR 230 Fragmente einer grau gemalten Inschrift auf weißem Grund in Purpurrahmen (Taf. 106)
Ki 9		1. ΣΟΙ
Rechtes Bein mit Stiefel.		2. ΕΑ
		3. ΙΕΑ
		4. ΚΗ
Raum 36		5. ΙΟ
Einzelfragmente		6. ΣΙ
Malgrund: Dunkelblau bis schwarz		7. ΡΟΙΒ Φ
		8. ΙΙΟ
		9. Ε
		10. ΙΙΙ
GR 227	(Taf. 105)	11. Τ
[---].ωϙ[---]		12. Π
		13. ΙΙ
		14. ΙΑ
Raum 36a		15. Ν
FO: O-Wand des Wasserbeckens		16. Ε
Malgrund: Weißer Verputz		17.
		18.
GR 228	(Taf. 105)	19. Σ
Εἰ δύνατο ἀφῆν(αι) ψυχῇ· ἐθέλεις ἐπιτυχεῖν οὐ- δεμίαν ὥραν πο- τ' ἐγὼ σε λελυ- πήκειν, ἀλλ' ἐποί- ουν πάντα πρὸς ὃ θέλεις πρὸς ὀλί- γον γὰρ χρόνον περί- μενων τ.		20.
„Wenn die Seele nur loslassen könnte! Du wolltest keine Stunde erleben, in der ich dich betrübt gemacht habe; aber ich habe alles getan, was du willst, angesichts der geringen verbleibenden Zeit.“		21. Ν
		22. ΜΦ
		23. Ι
		24. ΙΙ ΟΙΤ
		25. ΙΙ
		26. ΕΝΤΑ
		27. ΜΒΙ
		28. ΕΙΙ
		29. ΘΙ
		30. ΣΙ
		31. Ν
		Die kleinteiligen Reste erlauben keine Rückschlüsse auf den Inhalt der Inschrift, die an prominenter Stelle angebracht gewesen sein muss.

GR 231 Fragmente einer gelb gemalten Inschrift auf dunkelgrünem Grund (Taf. 106)

- 1. E
- 2. IQ
- 3. Q
- 4. Ω
- 5. Ω
- 6. I
- 7.
- 8.
- 9.
- 10. I
- 11. ..

Auch hier ist es unmöglich, den Inhalt des Textes zu erschließen.

GR 232 Fragment einer schwarz gemalten Inschrift auf gelbem Grund (Taf. 106)

AΠ

Schrift innerhalb zweier vorgerissener Linien, darüber Rest eines roten Schnörkels.

GR 233 Fragment einer weiß gemalten Inschrift auf rotem Grund (Taf. 106)

AΠ

Darüber eine vorgerissene Linie.

Raum 42

FO: O-Wand, neben dem Eingang zum Peristyl beginnend

Malgrund: Weiße Felder, von zwei roten Linien und einem roten Streifen eingerahmt, in der Mitte Embleme mit Vogel bzw. Meereslandschaft (Phase II, Taf. 328)

GR 234 (Taf. 107)

ΙϚ ΙΙΙΙΙΙ
ΙΙΙΙΙ
Περ()

„Strichliste“; am Anfang „16“, am Ende möglicherweise ein abgekürzter Name (Περικλῆς? vgl. IST 3).

GR 235 (Taf. 107)

[---].εΙΤΕΝ.

GR 236 Darüber (Taf. 107)

Ἀρτεμίῳ

„Für Artemios.“

Der Name ist in Ephesos erstaunlicherweise bisher nicht belegt, aber etwa z. B. in Didyma (I.Didyma 50, 48.2.1) und in Lykien (Telmessos, TAM II 15, II 2).

GR 237 (Taf. 107)

ΛΗ
ΙΒ ἐγέ(νετο?) Μ
(2. Hand) Μουτ()

Zahlen: „38, 12 ergibt 50“ (die Schreibung des M ist allerdings nicht eindeutig, es könnte z. B. auch als ΙΔ gelesen werden, dann gäbe es keinen erkennbaren Zusammenhang zwischen den Zahlen). Die Hinzufügung von zweiter Hand könnte z. B. als Μούτ(ιος) (SEG 45, 1474) oder Μουτ(ᾱτος) (I.Iasos 414) ergänzt werden.

GR 238 (Taf. 108)

Τὸ πῆμα μοιχ(ευ)τρία ..

„Unheil der Ehebrecherin!“

Am Ende noch zwei undeutbare Zeichen.

GR 239 (Taf. 108)

ΛΖΞΕ

Zahlen (ähnlich GR 237), das erste der beiden Epsila mit verlängerter Längshaste.

GR 240 (Taf. 108)

Φιλο-μένου.

GR 241 (Taf. 108)

Commodus

Falls es sich hier um eine Anspielung auf den Kaiser handeln sollte (die sonst – mit Ausnahme der Konsulsdatierung in GR 255 – in den Graffiti des Hanghauses nie erwähnt werden), wäre dies einer der seltenen direkten chronologischen Anhaltspunkte (allerdings wurde diese Wand später nicht mehr übermalt³). Das Graffito ist übrigens quer über GR 242 geschrieben; ein inhaltlicher Bezug ist nicht erkennbar.

³ Vgl. in diesem Zusammenhang das Porträt des Kaisers Commodus aus Raum C der *domus* im H 1; zu diesem s. AURENHAMMER, Hanghaus 1 Funde, 176, Kat. S 82 Taf. 107.

GR 242	(Taf. 108)		
Athena im Profil, nach links schauend, mit Helm und Ägis.		[ἐ]κθέσιμα ψωμί- α ια δέκα τετρω(γμένα) χημερινὰ κμα.	
GR 243	(Taf. 108)		
Büste eines Jugendlichen, frontal.		Z. 1: von πιπράσκω „kaufen“? Z. 4: von κηρίον „Honig(wabe), Wachs“? Z. 5: von πλακοῦς „flacher Kuchen“ Z. 7–8 [ἐ]κθέσιμα: Adj. zu ἑκθεσις, vielleicht im Sinne von „Ankündigung“ oder „Ausstellung“; [ἐ]κθέσιμα ψωμία: „Schaubrote“? Es folgt möglicherweise die Zahl ια = 11, was aber nicht zum jüdischen Ritus passen würde, wo vor dem Tempel immer zwölf Brote (die zwölf Stämme Israels symbolisierend) auf den Tisch gestellt wurden. Allerdings sind die ersten drei Buchstaben von ψωμία sowie das Iota des Zahlzeichens unsicher. Von den Broten (falls richtig ergänzt) wurden „zehn verzehrt“. Z. 9: „heutige“ (Brote?) Danach wäre eine Zahl zu erwarten, also vielleicht K = 20, aber was danach folgt, ist unklar (My?).	
GR 244	(Taf. 109)		
Frontale Darstellung eines nackten (?) Mannes mit ausgeprägter Muskulatur und schütterem Haar, Stirnfalten.			
GR 245	Im links anschließenden Feld (Taf. 109)		
Ἀγαθὲ .ΝΗ			
GR 246	(Taf. 109)		
.. ΓΕΝΗ Δc I		GR 252	(Taf. 111)
GR 247	(Taf. 109)	ΑΙ ἐδα- πανήθη .λυκίδι Ιαιου α IB [ἐ]δαπα- νήθη . ΙΕ ΠΡΑΡ /qγζ..	
E Γ Ελλ() η Zu „Helladios“ vgl. GR 204.		„Am 11. (?) wurde aufgewendet für (G?)lykis, Tochter des Gaius (?), ein (Denar?); am 12. (?) wurde aufgewendet ...93 (?) ...“	
GR 248	(Taf. 110)		
ΛΕΜΓ			
GR 249	(Taf. 110)		
Ε.ΑΤΕΓΙ.		Z. 4: Γαίου? Eine Beziehung zu C. Fl. Furius Aptus (vgl. a. IST 3 und 7) wäre theoretisch denkbar, allerdings ist die Lesung unsicher, der Name sehr häufig und der Kontext würde eher zur Entlohnung einer Lieferantin oder Dienstbotin passen.	
GR 250	(Taf. 110)		
Links ca. 10 senkrechte Striche, wahrscheinlich nicht zugehörig.		GR 253	(Taf. 111)
..Α. ΕΠΓΑΗ ΑΡΙΓ ΑΒΗΒΙΗ ΡΔ.ΑΗ		Ο ΛΕ Μ Μ Wohl Zahlenangaben.	
Z. 3: Ἀρίγ(νωτος)? Vgl. TAM II 913 (Thyateira).		GR 254	(Taf. 111)
GR 251	(Taf. 110)	CLIII „154“. Vestibulum I Auf der östlichen Türlaubung eingeritzt:	
Πιπρα[---]α ..νο.μυιας .γκο.[---]του κηρ.... *αc πλακοῦντι.. *αεμιοcιο			

GR 254A	(Taf. 111)	Gewölberaum T II G
Εὐτύχι Εὐήθιε		Auf einem Marmorblock östlich der Türöffnung eingeritzt:
Der Name Euethios ist bisher in Ephesos nicht belegt, in Kleinasien aber mehrfach anzutreffen (z. B. I.Stratonikeia, 444; I.Kyzikos, 201; RECAM II, 274).	GR 254B	(Taf. 111)
	Phallus.	
9.2	Graffiti und Dipinti auf Verkleidungsplatten aus dem Marmorsaal 31	
Vorbemerkung: Bei den nachstehenden Graffiti und Dipinti handelt es sich großteils um Bruchstücke, die erst im Zuge der Arbeiten zur Zusammensetzung und Neuanbringung der Vertäfelung zum Vorschein gekommen sind. Sie umfassen unter anderem Steinmetzzeichen bzw. Versatzmarken, die lediglich aus einem Buchstaben bestehen und angesichts der Fülle des Materials hier nur in Auswahl wiedergegeben werden können.		
GR 255	(Taf. 112)	GR 260 (Taf. 113)
Auf der Rückseite einer Verkleidungsplatte grob eingemeißelt:		B
Hadriano III co(n)s(ule) dex() LI[---]	GR 261	(Taf. 113)
Die Datierung in das dritte Konsulatsjahr Hadrians (119 n. Chr.) ermöglicht es, einen <i>terminus post quem</i> für die Inkrustationen des Marmorsaales anzugeben. In dem betreffenden Jahr wurde der Block in den kaiserlichen Steinbrüchen von Dokimeion gebrochen. Der darauf folgende Zusatz bezieht sich entweder auf den Namen des zuständigen Steinbruchverwalters (Dexter ...) oder auf den genauen Ort innerhalb des Steinbruchs, etwa <i>dex(tra) li(nea)</i> .	IA	
	GR 262	(Taf. 113)
	H	
	GR 263	(Taf. 113)
	B	
	GR 264	(Taf. 113)
	K	
GR 256	(Taf. 112)	GR 265 (Taf. 113)
ἀπὸ τῆ ἐγὼ X ὥρᾱ β´		[---]SO[---]
„Von hier an ich, in der zweiten Stunde.“	GR 266	(Taf. 114)
Das Kreuz markiert die Stelle, ab der ein Wechsel in der Person des Handwerkers stattgefunden hat, was für Verrechnungszwecke wichtig war. Alternativ wäre auch eine Lesung χὥρᾱ β´ („im zweiten Bereich“) denkbar.	Δ	
	GR 267	(Taf. 114)
GR 257	(Taf. 112)	N
Κατακέφαλα.		
„Kopfstehend.“	GR 268	(Taf. 114)
Hinweis auf die Versatzweise der Platte.	Λ	
	GR 269	(Taf. 114)
GR 258	(Taf. 113)	Λ
XΓ		
	GR 270	(Taf. 114)
GR 259	(Taf. 113)	B
IA		

GR 271	(Taf. 114)	Die Anbringung eines Bleisiegels auf einem Marmorblock ist ein hier offenbar erstmals dokumentierter Vorgang, der zur Kontrolle des Handels mit diesem exklusiven Material dienen sollte. Die Legende ist leider nicht deutlich lesbar.
ὑπέρθυροι		
„Über der Tür (anzubringende Platten)“.		
GR 272	(Taf. 115)	GR 283 (Taf. 117)
N		In roter Farbe auf der Rückseite einer Platte der Marmorverkleidung aufgemalt:
GR 273	(Taf. 115)	Furi Apti
E		Wohl als Eigentumsvermerk vor der Auslieferung angebracht.
GR 274 fällt aus		
GR 275	(Taf. 115)	GR 284 (Taf. 118)
K		Auf der Rückseite einer Platte der Marmorverkleidung eingemeißelt:
GR 276	(Taf. 115)	Augur(e) co(n)s(ule) L S[---]
Schwarz gemalt:		Cn. Arrius Augur war im Jahre 121 n. Chr. Konsul; vgl. GR 255. Analog dazu könnte der Zusatz entweder mit l(aeva) oder mit L(ucius) S[---] aufgelöst werden.
....ANO		
GR 277	(Taf. 115)	GR 285 (Taf. 118)
Palmzweig.		Auf der Rückseite einer Platte der Marmorverkleidung eingemeißelt:
GR 278	(Taf. 115)	B Quart()
ΔΔΔΔ		Es ist unwahrscheinlich, dass es sich hier auch um eine Konsulsdatierung handelt; erstens fehlt der Zusatz „cos“, zweitens sind in der fraglichen Zeitspanne zwar zwei Konsuln mit dem entsprechenden Namensbestandteil belegt, und zwar P. Stertinus Quartus im Jahre 112 und ein Quartinus im Jahre 130 n. Chr., jedoch beide nur als Suffektkonsuln, die üblicherweise nicht für die Datierung herangezogen wurden. Somit handelt es sich wahrscheinlich um einen Steinbruchverwalter oder um eine Bezeichnung des Steinbruchabschnittes. Vgl. auch die folgende Nr.
Rote Dreiecke, vielleicht als Dekoration.		
GR 279	(Taf. 115)	GR 286 (Taf. 119)
[---]ω ε[---]		Auf der Rückseite einer Platte der Marmorverkleidung eingemeißelt:
GR 280	(Taf. 116)	B Quart()
Muster aus konzentrischen Kreisen und Zirkelbögen.		Vgl. zu GR 285.
GR 281	(Taf. 116)	GR 287 (Taf. 119)
In einen Kreis eingeschriebenes Hakenkreuz-Mäander-Muster.		Kοιῶ(ν)
GR 282	(Taf. 116)	
In eine Marmorplatte eingegossene Bleimarke mit der Legende:		
LIBE		
AR		
ES		
Z. 3: [Ca]es(aris)?		

„Gemeinsames (Werkstück)“ (zu ergänzen ἔργον).		Gebet mit der in der Spätantike häufigen Trishagion-Formel, die sich auf den dreieinigen Gott bezieht.	
GR 288	(Taf. 119)	GR 299	(Taf. 121)
Reste einer Zeichnung (?)		Co[---]	
GR 289	(Taf. 119)	GR 300	(Taf. 121)
⊖		C	
GR 290	(Taf. 119)	GR 301	(Taf. 121)
.I .II		[---]ER[---]	
GR 291	(Taf. 119)	GR 302	(Taf. 121)
E		[---]EO[---]	
GR 292	(Taf. 120)	GR 303	(Taf. 122)
[---]ωι .[---]		Auf einer Platte schwarz aufgemalt:	
GR 293	(Taf. 120)	Ὀλίου αὐ[---]	
Ιυνγω δ		Ὀλῖος ist eine spätere Form von ὀλίγος; der Zusammenhang ist unklar.	
= lat. iungo „ich verbinde“ (vier Platten?)			
GR 294	(Taf. 120)	GR 304	(Taf. 122)
A		K	
GR 295	(Taf. 120)	GR 305	(Taf. 122)
A		[---].PO[---] [---]TAI[---]	
GR 296	(Taf. 120)	GR 306	(Taf. 122)
Κοινῆς		. K	
„Von gemeinsamer (Arbeit)“ (zu ergänzen wahrscheinlich ἐργασίας).		GR 307	(Taf. 123)
GR 297	(Taf. 121)	Auf einer Platte schwarz aufgemalt:	
Ἀρι(στο-?)		ὑπόθη[μα] ... ὑπερώιου	
GR 298	(Taf. 121)	„Basis des Obergeschosses“?	
Auf einem flachen Ziegel:		Zu ὑπερώιον „Obergeschoß“ s. HELLMANN, 1992, 423 f.	
Ἅγιος ἄγιος ἄγιος σῶσον Θωμᾶ		GR 308	(Taf. 124)
„Heilig, heilig, heilig, rette Thomas!“		Als Kohlezeichnung auf einer Schrankenplatte westlich der Inschrift an Dionysos und C. Fl. Furius Aptus (IST 1):	

Vier Geräte (?)⁴, wovon allerdings nur das zweite von links als Messer mit knaufartigem Griff und abgeschrägtem Rücken eindeutig zu identifizieren ist. Ganz rechts ein Objekt, das wohl einen liegenden Bogen (ohne Sehne) darstellt. Der erste und der dritte Gegenstand erinnern entfernt an ein Messer (*culter*), das für Opferhandlungen gebraucht wurde⁵, jedoch weist

dieses Schneideinstrument sonst durchwegs einen geraden Rücken auf. Gegen eine Deutung als Kultgeräte spricht auch der Bogen, der zwar als Attribut von Artemis und Apollon auftritt, bei Opferhandlungen jedoch keine Funktion hat. Allenfalls könnte man in den Objekten eine Jagdausrüstung erkennen.

9.3 Kleininschriften

IKL 19⁶ (Taf. 125)

AO: EM, ohne InvNr, Fn 85/1
FO: 31, knapp über Ascheschicht

Ring (R 31)

RP

Die Lesung ist nicht ganz eindeutig; beide Buchstaben könnten als B, R oder P gelesen werden. Eine Datierung anhand der uncharakteristischen Buchstaben ist nicht möglich.

IKL 20⁷ (Taf. 125)

FO: östl. 8, GHD, Ki 75/9, InvNr 75/158
Basisfragment einer Terrakottastatue.

Ἀνδρονε[ίκη] bzw. Ἀνδρόνε[ικος]

Andronike ist in Ephesos als Aliasname der Priesterin Bassilla aus der Vedierdynastie (IvE 3072, 10) bezeugt; es könnte sich hier ebenso wie bei einer unpublizierten Statuenbasis mit demselben Namen um eine Darstellung dieser Person handeln. Falls die maskuline Form vorliegt, könnte die Statuette den peripatetischen Philosophen Andronikos von Rhodos aus dem 1. Jh. v. Chr. gezeigt haben. Eine Ergänzung im Genitiv (als Herstellername) ist jedoch nicht auszuschließen. Datierung: 1.–2. Jh. n. Chr.

IKL 21⁸ (Taf. 125)

Sond. I/73, Fn 73/23A, EM, InvNr 60/56/73
Rechteckiges Bleisiegel.

Ὑπα-
πιην(ῶν)

Z. 2: HN in Ligatur.

Siegel der Polis Hypaipa im oberen Kaystrostal, die mit Ephesos in engem wirtschaftlichem Kontakt stand.

IKL 22⁹ (Taf. 125)

Fn 78/114, Peristyl 31a, Schutt an der O-Mauer vor Raum 31b, EM, InvNr 122/60/78

Griff einer Wachsspachtel, die in einer Athenabüste endet.

Vorderseite: . Φ. Ἀσίκι(ο)ς γε-
Linke Seite: .ος καὶ Αὐρ(ήλιος)
Rückseite: Εὐτυχιανὸς
Rechte Seite: ἄρχων ζ

An erster Stelle ist ein Phi lesbar; dass davor noch ein Buchstabe stand, ist nicht völlig auszuschließen. Möglicherweise eine abgekürzte Gentiliz wie Φ(άβιος) oder Φ(λάουιος). Der Name Asicius ist in Cic. *pro Cael.* 23 und in CIL XI 1997 belegt. Am Ende der Zeile würde man analog zu ἄρχων den Beginn einer Funktionsbezeichnung erwarten, jedoch ist weder eine solche noch ein Cognomen mit der Endung – ος (dazwischen maximal ein fehlender Buchstabe) vereinbar. Die Bezeichnung Archon ist unspezifisch. Datierung nach dem Aureliernamen: 1. H. 3. Jh. n. Chr.

IKL 23¹⁰ (Taf. 125)

FO: Peristylhof 31a, EM, InvNr 207/54/88, Fn 88/1
Statuette eines Dionysos (Kopf abgebrochen); auf dem Mantelsaum steht von unten nach oben:

Παραμόνον

Wahrscheinlich Name des Herstellers (Paramonos ist ein typischer Sklavename). Datierung: 1. Jh. n. Chr. Da das Stück aus dem Schutt stammt, stellt das 3. V. 3. Jh. n. Chr. einen *terminus ante quem* für Herstellung und Verwendung dar. Eine modelgleiche

⁴ Ganz links könnte noch der schwache Rest eines fünften Geräts zu erkennen sein, möglicherweise eine flache Schale oder Teller in Seitenansicht.

⁵ A. V. SIEBERT, *Instrumenta sacra. Untersuchungen zu römischen Opfer-, Kult- und Priestergeräten* (1999) 247 f. z. B. Taf. 5. 9b. 11a.

⁶ Zum Ring s. RATHMAYR, Kap. XVIII.8.1 Kat. B 265.

⁷ Zur TK s. RATHMAYR, Kap. XIV Kat. TK 82.

⁸ Zum Siegel s. RATHMAYR, Kap. XVIII Kat. B 443.

⁹ Zur Spachtel s. RATHMAYR, Kap. XVIII.9.2 Kat. B 82.

¹⁰ Zur TK s. RATHMAYR, Kap. XIV Kat. TK 53.

TK, aber weniger gut erhalten, stammt aus dem H 1, siehe LANG-AUINGER, Hanghaus 1 Funde, 212 TK 70 Taf. 128.

IKL 24 (Taf. 125)

Bauch eines Gefäßes (=WALDNER Kap. XV, K 985)
FO/FJ: 32b, Sondage, 2005
AO: GHD, InvNr 5/2093/100

Ἀλλοτρίου
μὴ Ἰπτου

„(Eigentum) eines anderen, nicht des Aptus.“

Obwohl der Inhalt des Textes merkwürdig ist und kaum ein Umstand vorstellbar ist, in dem seine Einritzung Sinn ergeben würde, und obwohl manche Details der Buchstaben zu Bedenken Anlass geben, stammt das Gefäß nach Auskunft der Ausgräber aus einer zweifelsfrei ungestörten Schicht. Die Hasten setzen sich über die Bruchkanten geradlinig fort, sodass die Einritzung jedenfalls vor dem Bruch erfolgt sein muss. Der Fund stellt (neben IST 1 und GR 283) ein weiteres Namenszeugnis für C. Fl. Furius Aptus in der WE 6 dar. Datierung: 4. V. 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

IKL 25 (Taf. 125)

Wandfragment eines Gefäßes (=WALDNER, Kap. XV, K 986)
FO/FJ: 32b, Sondage, 2005
AO: GHD, InvNr 5/2093/101

[---]ται

Datierung: 4. V. 1. Jh. n. Chr.–1. H. 2. Jh. n. Chr.

IKL 26 (ohne Abb.)

Runder Ziegelstempel, in der Mitte Efeublatt, rundherum im Kreis geschrieben (Inv. 3845):

Ξένωνος

Datierung: 1./2. Jh. n. Chr.

IKL 27 (Taf. 125)

Runder Ziegelstempel (Dm 5,5)
FO/FJ: 36d, 1980
AO: GHD, InvNr 80/411,
In der Mitte Efeublatt, rundherum im Kreis geschrieben:

Μηνοφίλου

Datierung: 1./2. Jh. n. Chr.

IKL 28 (Taf. 125)

Auf dem Boden eines Glasgefäßes linksläufig in einen Kreis eingeschrieben (=SCHÄTZSCHOCK, Kap. XVII, G 67)

Ἀχιλλέος

Lies Ἀχιλλέως (Name des Herstellers). Datierung: 3. Jh. n. Chr.

IKL 29 (Taf. 125)

Boden eines Glasgefäßes (=SCHÄTZSCHOCK, Kap. XVII, G 195)

[---]M[---]
[---]H[---]

IKL 30 (Taf. 125)

Auf dem Wandfragment eines Gefäßes eingeritzt (=WALDNER, Kap. XV, K 120)
FO/FJ: Peristylhof 31a Sondage F9/6, 1988
AO: EM, InvNr. 2/7/54/88

Ἀβάσ-
καν-
τον.

Auffällig die Verwendung des Akkusativs. Der Name Abaskantos erscheint z. B. auch in IvE 2320, 2545 und 2329C. Datierung: 1. Jh. v. Chr. bis augusteisch.

9.4 Steininschriften

IST 1 (Taf. 126)

Auf das Deckprofil des mittleren Pfeilers der hinteren Brüstung des Brunnens gemeißelt, der in Bauphase II zwischen der südlichen Säulenstellung des Peristylho-

fes 31a errichtet worden war¹¹; nach den Dübellöchern auf der Oberseite stand darauf offenbar eine Büste oder Statuette¹². H. 18,5, B 100, T 34, Bh 1,2–2,3. Inv. 3912.

¹¹ THÜR, Kap. III.2.5; THÜR, Kap. IV.3.A.

¹² s. dazu RATHMAYR, Kap. XIV.6.2 und 7.2.

KNIBBE – İPLİKÇIOĞLU, Neue Inschriften, 112 Nr. 79; IvE 1267.

Διώνυσος Ὀρειος Βάκχιος πρὸ πόλεως
οὗ ἱερᾶται Γάιος Φλάβιος Φούριος Ἄπτος.

“Dionysos Oreios (= vom Berge) Bakchios (vom Heiligtum) vor der Stadt, für den Gaius Flavius Furius Aptus Priester ist.”

Die Inschrift bezeugt eine Dionysos-Priesterschaft des Wohnungsinhabers (vgl. GR 283 und IKL 24 sowie die prosopographischen Ausführungen von RATHMAYR, Kap. XXIII.3) C. Fl. Furius Aptus.

IST 2 (Taf. 126)

Profilierte Statuenbasis aus bläulichem Marmor, unten sekundäre Einarbeitung. In Raum 36, am östlichen Rand der Stufen zum Apsidensaal 8 *in situ*¹³. H 61, B oben 73,3, unten 65,5, T oben 70, unten 65,5, Bh 1,6-2. Inv. 4048.

KNIBBE – İPLİKÇIOĞLU, Neue Inschriften, 132 f. Nr. 140,1; SEG 31, 962; MERKELBACH – STAUBER, Steinprogramme, 326 Nr. 03/02/39.

Ζηνὸς καλλιγόνοιο καὶ εὐτέ-
κνοιο Διώνης ἀβροτάτη
μακάρων χαῖρε θεὰ θύγατερ.
ὄντως ἀφρογενὴς τε καὶ ἐκ πόν-
τοιο βέβηκας χαιτάων παλα-
μαῖς κύματα πεμπομένη.

“Sei begrüßt, zarteste Göttin, Tochter des Zeus, der schöne Kinder zeugt, und Dione mit dem schönen Kind; wahrhaftig, schaumgeboren bist du und aus dem Meer bist du gestiegen, die du mit deinen Händen aus deinen Haaren Wogen entlässt.”

(Übersetzung: R. Merkelbach – J. Stauber)

Die beiden Basen IST 2 und IST 3 rahmen die Treppe ein, die von Raum 36 zum Apsidensaal 8 führt; die Epigramme sollten offenbar die feierliche Stimmung des Ortes unterstreichen. Die vorliegende Basis trug eine Aphrodite-Statue, vielleicht im Anadyomene-Typ¹⁴ (KNIBBE).

IST 3 (Taf. 126)

Profilierte Statuenbasis aus bläulichem Marmor. Am westlichen Rand der Stufen zum Apsidensaal 8 *in situ*. H 78, B 70, T oben 65, unten 66, Bh 1,6-1,8. Inv. 4049. KNIBBE – İPLİKÇIOĞLU, Neue Inschriften, 133 Nr. 140,2;

SEG 31, 963; MERKELBACH – STAUBER, Steinprogramme, 372 Nr. 03/02/40.

Γαῖον καὶ Περικλῆα σάω πολύολβε
Κυθήρη ἡμὲν ἐπὶ ξεινῆς ἥδ' ἄρ'
ἐνὶ σφετέρῃ
ξεῖνον ξεινοδόχον τέ. σὲ γὰρ περί-
αλλα θεάων τείουσιν προφρόνως
πάντα σεβιζόμενοι.

“Reichtumgebende Kythere, schütze Gaius und Perikles, sowohl in der Fremde als auch zuhause, wenn sie Gast sind oder Gastgeber; denn dich vor allen Göttinnen ehren sie sorgfältig und in jeder Hinsicht.”

(Übersetzung: R. Merkelbach – J. Stauber)

Ebenfalls die Basis einer Aphrodite-Statue (mit der Epiklese Kythere); die Göttin wird in ihrer Eigenschaft als Euploia (Schützerin der Seefahrt) zum Schutz zweier Personen angerufen, wobei unter der ersten (Gaius) wohl der Hausherr Aptus selbst zu verstehen ist, unter der zweiten eher ein (Geschäfts-) Freund (so L. ROBERT, Bulletin épigraphique 1982, 302) als ein Sohn oder Bruder (KNIBBE).

IST 4 (Taf. 126)

FO: Marmorsaal 31, HTB, 19.09.1978: J7/78, Dep. 1842

Fragment einer Basis aus weißem Marmor, links und oben Rand, Inschriftfeld in vertieftem Rahmen. H 31, B 38, T 37, Bh 4,5. Inv. 3838.

KNIBBE – İPLİKÇIOĞLU, Neue Inschriften, 105 Nr. 54; IvE 1424.

Λ(ούκιον) Φάβιο[v —]

Aufgrund des Akkusativs handelt es sich um die Basis einer Ehrenstatue. Der einzige L. Fabius, der in Ephesos belegt ist, ist L. Fabius Cilo, Consul in den Jahren 193 (suff.) und 204, der durch eine Statue geehrt wurde (IvE 3204).

Von den folgenden Inschriften IST 5–9 waren weder die Originale noch die Skizzenbuchblätter auffindbar, so dass keine Steinbeschreibungen möglich sind; die folgenden Transkriptionen wurden anhand der Abklatsche vorgenommen. Datierung: durchwegs 2./3. Jh. n. Chr.

¹³ THÜR, Kap. III.2.16.

¹⁴ Für diese und die Basis auf der W-Seite der Treppen werden von RATHMAYR, Kap.

XIV.6.3, als Pendants gearbeitete Statuen der Aphrodite Anadyomene angenommen.

IST 5 (Taf. 126)

Inv. 3839
FO: Marmorsaal 31, HTB, 19.09.1978: Dep. 1843, Bh
2,8 cm

[---]
[---]IΛHΣ[---]
[---]HNHΣ[---]
[---]THΣ[---]
[---]ΣΙΑΣ[---]
[---]
Z. 2: HNH in Ligatur.

In Z. 1–2 sind anscheinend öffentliche Ämter (Prytanis?, Gymnasiarchos) genannt; in Z 3 ist die Endung - ρα wohl am ehesten zu πατέ]ρα zu ergänzen. Falls der folgende Gaius mit Gaius Flavius Furius Aptus zu identifizieren ist (was freilich unsicher bleibt), könnte es sich um eine Ehrung seines Vaters T. Flavius Aristobulos handeln.

IST 8 (Taf. 126)

Inv. 3842
FO: Marmorsaal 31, HTB, 19.09.1978: J 2/78, Dep.
1847, BuchstabenH 1,8 cm.

[---]
[---]AIEN[---]
[---]ΣΟΥΣ[---]
[---]TAEN[---]
[---]IKA[---]
[---]

IST 6 (Taf. 126)

Inv. 3840
FO: Marmorsaal 31, HTB, 19.09.1978: Dep. 1844,
BuchstabenH in Z 1 1,5 cm, dann 1,8 cm. Nach der
Skizze im HTB befindet sich Zeile 1 auf dem Kopf-
profil, Zeilen 2ff. am Schaft.

[--- τ]οῦ δήμου
[---]IOY
[---]PEII[---]
[---]

IST 9 (Taf. 126)

Inv. 3843
FO: Marmorsaal 31, HTB, 14.09.1978: J 1/78. Buch-
stabenH über 8 cm

[---]IANI

IST 7 (Taf. 126)

Inv. 3841
FO: Marmorsaal 31, HTB, 19.09.1978: J 4/78, Dep.
1845, BuchstabenH 2 cm

ταν[--- γυ]-
μνασι[---]
ρα Γαιο[---]
ου συ[---]
ου εὔ[--- ᾰ?]-
ναστ[---]
ΠΙΙ[---]
[---]

Wohl lateinische Inschrift, möglicherweise TRA]ANI
oder HADR]IANI.

Hans TAEUBER

ARCHÄOLOGISCHER BEFUND UND FUNDE

